

Historische Beilage Nr. 8/2003

100 Jahre Obst- und Gartenbauverein Vohburg e. V.



Sein 100jähriges Bestehen feierte der Obst- und Gartenbauverein Vohburg mit einem Festabend am 27. September 2003 und einer Obst- und Imker- ausstellung in der Volksschule Vohburg am 28. September 2003. Bereits am 26. April 2003 hatte in Irsching ein Jubiläumsball stattgefunden.

Die Gründung des Vereins erfolgte am 26. 04. 1903. An diesem Sonntag hatten die Bienen- züchter von Vohburg und Umgebung zu einer Versammlung in die Gaststätte „Zur Post“ in Vohburg eingeladen. Die Versammlung war sehr gut besucht. Erschienen waren auch Herr kgl. Bezirksamtmann Kobler aus Pfaffenhofen und Herr Kreisbienenmeister Behr aus Ingolstadt. Nach einem ausführlichem Vortrag der beiden Herren Kobler und Behr regte Herr Kobler die Gründung eines Obstbau- und Bienenzuchtvereins an. Spontan erklärten sich 42 Personen zur Gründung dieses Vereins bereit.

Zum ersten Vorsitzenden wurde Benefiziat Stingl und zum zweiten Vorsitzenden Lehrer Britting gewählt. Für das Amt des Schriftführers erklärte sich Marktschreiber Eberth und des Kassiers Chorregent Baumann bereit. Zu Beisitzern wurden Johann Krakowitzer aus Vohburg und die Herren Gröber aus Dünzing, Fischer aus Hartacker, Meier aus Mitterwöhr und Weinzierl aus Hartheim gewählt.

Am 17. Mai 1903 wurde in den Postkeller zur ersten Generalversammlung eingeladen. Dabei wurden die Statuten (Satzung) des Vereins beraten und beschlossen. Als Vereinsnahme wurde „Obst- und Bienenzuchtverein Vohburg und Umgebung“ mit Sitz in Vohburg festgelegt. Die Eintragung ins Vereinsregister beim Amtsgericht Geisenfeld und der Beitritt zum Landes- verband wurden veranlasst.

1935 wurde von der Regierung die Trennung des Vereins in **Gartenbau** und **Bienenzucht** befohlen. Der Vollzug musste bis 15. März 1936 abgeschlossen sein.

Nach dem Krieg wurde die jetzige Bezeichnung Obst- und Gartenbauverein eingeführt.

Es war eine arme Zeit und viele waren auf den Ertrag aus ihren oft kleinen Gärten bzw. Krautbeeten angewiesen. Durch eine möglichst effektive Bewirtschaftung wurde ein größeres Ertragsergebnis angestrebt. Dies war durch gegenseitige Information besser zu erreichen. Nicht von ungefähr war ein Pfarrer die treibende Kraft. Sie hatten sich in ihren großen und gepflegten Gärten eine vielfältige Erfahrung angeeignet. Während nach dem Krieg noch der Nutzgarten im Vordergrund stand, setzte in den 60er Jahren ein Wandel ein. Aus dem Nutzgarten wurde ein Ziergarten. Nadelbäume verdrängten die Obstbäume. Bereits Mitte der 70er Jahre erfolgte wieder ein Umdenkungsprozess. Es wurden wieder mehr Obstbäume gepflanzt und Gemüse angebaut; man besann sich wieder auf Nutzbäume und Nutzpflanzen.

Der Garten wurde immer mehr als Wohnraum im Freien bzw. erweiterten Wohnraum genutzt. Eine entsprechende Planung ist dabei Voraussetzung. Erfreulich ist, dass sich der Umweltschutzgedanke immer mehr durchsetzt. Der „integrierte“ Pflanzenbau gewinnt immer mehr an Bedeutung und bedeutet ein Miteinander von Technik, natürlichen Nützlingen und Chemie.

Der Verein vermittelt durch Vorträge, Schnittkurse für Wein und Obstbäume sowie Sträucher, Dengel- und Mähkurse, Veredelungen u.a. gärtnerische Erkenntnisse. Wichtig ist dabei auch der gegenseitige Austausch von Erfahrungen. Nachdem bereits 1959 mit der Pflege des Heldengrabes begonnen wurde, erfolgt die Pflege seit 1981 dauerhaft. Zur Förderung des Miteinanders und zur Information werden jedes Jahr ein Tagesausflug und eine Mehrtagesfahrt unternommen, außerdem eine Winterwanderung und eine Radltour. An Fronleichnam findet nach der Prozession im Lehrgarten in der Weinlaube ein Radifest für alle statt, das sich steigender Beliebtheit erfreut.

Die Stadt Vohburg hat dem Obst- und Gartenbauverein 1994 an der Jahrstrasse ein Grundstück von ca. 6000 Quadratmeter bis auf Widerruf zur kostenlosen Nutzung überlassen. Bereits im Herbst erfolgte die Anpflanzung mit Obstbäumen und Sträuchern. 1997 erfolgte dann der Bau eines Gerätehauses, damit die zur Bewirtschaftung erforderlichen Werkzeuge und Geräte entsprechend untergebracht werden können. Inzwischen wurde auf dem Grundstück auch ein Bienenstand errichtet.

Die Mitgliederzahl betrug 1942 82, stieg nach dem Beitritt von Menning 1979 mit ca. 70 Mitgliedern auf 380 und steigerte sich kontinuierlich auf zur Zeit über 600 Mitglieder. Mit ganzen acht Vorständen – darunter u. a. Lehrer Karl Hafner mit insgesamt 37 „Dienst-Jahren“ - kam der Verein in diesen hundert Jahren aus, seit 1998 wird der Verein vom 1. Vorsitzenden Josef Felser geführt.



Der Bayerische Rundfunk besuchte am Samstag, den 19. Juli 2003 mit seiner Gartensendung „Bayern 1 – Gartenlust“ den Lehrgarten an der Jahnstraße (v. r. n. l.: 2. Vorsitzende Rosi Kipfelsberger, 1. Vorsitzender Josef Felser, BR – Gartenexpertin Karin Greiner, 1. Bürgermeister Rudi Fahn, Landrat Rudi Engelhard, Lokalberichterstatter Anton Zöllner)

Wir bedanken uns beim Verein für die Überlassung der Chronikaufzeichnungen.

Zusammenstellung: Rudolf Kolbe